

Protokoll

der 1. außerordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg im Sommersemester 2022 in der Funktionsperiode 2021 – 2023.

Ort: im virtuellen Raum (<https://uni-salzburg.webex.com/meet/laura.reppmann>)

Datum: Freitag, 01. April 2022

Zeit: 13:07 Uhr

1. Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung

Die Vorsitzende, Laura Reppmann, begrüßt die Anwesenden zur 1. außerordentlichen UV-Sitzung im Sommersemester 2022 in der Funktionsperiode 2021 – 2023 und stellt die ordnungsgemäße Einberufung fest.

2. Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Fraktion	Mandatar*innen	Stimmübertragung	Ständiger Ersatz
GRAS	Laura Reppmann		
GRAS	Lisa Pfefferseder		
GRAS	Mario Steinwender		
GRAS	Moritz Taegert		
GRAS	Johanna Büttner		
GRAS	Franziska Jahn		Thomas Beck
VSSStÖ	Lara Simonitsch		
VSSStÖ	Patrick Brandauer		
VSSStÖ	Hande Armagan (bis 13:09 Uhr)		Verena Mertel (ab 13:09 Uhr)
LUKS	Manuel Gruber		
LUKS	Markus Oebelsberger		

AG	Maximilian Aichinger		
AG	Pauline Scheuringer	Sebastian Auer	
AG	Jakob Simak		Robert Fiedler
JUNOS	Susa Engeler		

Anwesende sonst: Johannes Thanhofer (ÖH-Sekretariat), Maximilian Wagner (FV KGW), René Thaler (StV Informatik), Marc-Alexander Munshi (Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten)

Die Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit fest.

3. Bestellung einer Protokollführerin oder eines Protokollführers

Die Vorsitzende schlägt Johannes Thanhofer vor.

Johannes Thanhofer wird einstimmig mit der Protokollführung betraut.

4. Bestellung einer Protokollführerin und eines Protokollführers für das Genderwatchprotokoll

Die Vorsitzende schlägt Maximilian Aichinger und Lisa Pfefferseder vor.

Maximilian Aichinger und Lisa Pfefferseder werden einstimmig mit der Genderwatch-Protokollführung betraut.

5. Genehmigung der Tagesordnung

Laura Reppmann: Ein gibt einen neuen TOP, der in der Vorbesprechung hinzugefügt wurde; TOP 13 Ukraine. Gibt es weitere Wünsche?

Max Wagner: Vielleicht sollte man die IT-Infrastruktur der Uni Salzburg noch mit aufnehmen, nachdem der E-Mail Ausfall nun schon eine Woche andauert, und auch das Krisenmanagement der Uni diskutieren und die Uni darauf hinweisen, was schiefgelaufen ist.

Laura Reppmann: Das könnten wir auch unter Allfälliges besprechen.

Max Wagner: TOP's dienen zur Strukturierung der Diskussion, sonst könnte man ja alles unter Allfälliges besprechen.

Manuel Gruber: Eigentlich müssen die TOP's bis zur Vorbesprechung eingebracht werden.

Max Wagner: Laura hat gefragt, ob es noch Vorschläge für Tagesordnungspunkte gibt. Das war ein konkreter Vorschlag.

Manuel Gruber zitiert aus der Satzung: §5 Absatz 4: (...) müssen zusätzliche Tagesordnungspunkte in die Tagesordnung einer Sitzung der Universitätsvertretung aufgenommen werden, wenn sie spätestens bis zur Vorbesprechung gemäß § 4 Abs. 6 bei der oder dem Vorsitzenden der Universitätsvertretung einlangen.

Laura Reppmann: Das war mein Fehler, nochmal in die Runde zu fragen. Aber unter Allfälliges können wir das gerne mitaufnehmen.

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

13:15 Uhr: Thomas Beck kommt in die Sitzung

6. Genehmigung des Protokolls der 2. ord. UV-Sitzung am 18.02.2022

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

7. Bericht des Vorsitzes (Anhang 1)

Laura Reppmann: Gibt es Wortmeldungen?

Es gibt keine Wortmeldungen.

8. Wahl von Referent*innen

13:27 Uhr: Thomas Beck hat technische Probleme, Markus Oebelsberger hat technische Probleme

Laura Reppmann: Es fanden drei Hearings statt, die ordnungsgemäß einberufen wurden. Ich schlage folgende Referent*innen zur Wahl vor und wir stimmen dann wieder über das online-Wahltool der Uni ab:

Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Stella Altmann: 10 Ja, 2 Enthaltungen, 0 Nein
Referat für Disability: Maria Schwarzmayr: 10 Ja, 2 Enthaltungen, 0 Nein
Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte: Teresa Maschek: 10 Ja, 2 Enthaltungen, 0 Nein

Ergebnisse siehe auch: (Anhang 2)

9. Gremienbeschickung (Anhang 3)

Die Vorsitzende übergibt die Sitzungsleitung an Manuel Gruber.

Manuel Gruber liest die Gremienbeschickungen vor.

Die Beschickungen werden einstimmig angenommen.

Übertragung der Sitzungsleitung an Laura Reppmann.

10. Satzungsänderung

Laura Reppmann: Es liegt ein Antrag vor. Laut Ministerium müssen wir das Minderheitsvotum abschaffen. Wir haben dazu noch einen Zusatzantrag formuliert.

Lara Simonitsch stellt den Hauptantrag vor, eingebracht von VSStÖ, GRAS, LUKS (Anhang 4)

Lara Simonitsch stellt den Zusatzantrag vor, eingebracht von VSStÖ, GRAS, LUKS (Anhang 5)

Die Vorsitzende stellt den Hauptantrag zur Abstimmung:

Der Hauptantrag wird mit 2 Enthaltungen, 10 Pro Stimmen angenommen.

Die Vorsitzende stellt den Zusatzantrag zur Abstimmung:

Der Zusatzantrag wird einstimmig angenommen.

Antrag der FV KGW zur Satzungsänderung (Anhang 6)

Max Wagner: Für die Überarbeitung der Satzung soll eine Arbeitsgruppe eingerichtet werden.

Max Wagner stellt den Antrag vor.

13:40 Uhr: Technische Probleme Thomas Beck

Die Vorsitzende stellt den Antrag zur Abstimmung:

Der Antrag wird einstimmig beschlossen.

11. Überarbeitung Gebarungsordnung: Bericht zu den Ergebnissen der Arbeitsgruppe

Marc-Alexander Munshi: Im Rahmen eines Antrags der AG wurde eine Arbeitsgruppe unter dem Gesichtspunkt Nachhaltigkeit eingerichtet. Es gab zwei Treffen. Es gab innerhalb der Arbeitsgruppe auch einen Antrag an die Kontrollkommission. Das Ergebnis war: Die Gebarungsordnung soll einen Zusatz bzgl. Auto- und Flugreisen erhalten.

Geplante Änderungen werden per Screensharing vorgestellt. (Anhang 7)

Prinzipiell ist auf Autoreisen zu verzichten; unter dem Gesichtspunkt einer adäquaten Erreichbarkeit von Zielen mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Bei Auslandsreisen können Flugtickets erstatten werden, wenn die Reisen vorher beim Wirtschaftsreferat beantragt und von diesem genehmigt werden. Bei dem zukünftigen Antrag mit diesen Änderungen wird es noch weitere Änderungen geben; diese werde ich dann in der Vorbesprechung zur kommenden UV-Sitzung gemeinsam mit dem Antrag vorstellen.

Max Wagner: Ich wohne über der Grenze. Bei uns fahren 8 Busse alle Stunde. Wenn ich zu ca. 60 – 80 Sitzungen in den kommenden 12 Monaten mit dem Auto rüberfahre, wird mir das dann nicht mehr refundiert, weil von mir erwartet wird, 20 Minuten zum Bus zu laufen, dann mit dem Bus rüberzufahren und das dasselbe zurück. Ist das gemeint? Ich verstehe den Passus nicht.

Marc-Alexander Munshi: Im Grunde ja. Es wird aber eine Klausel geben. Wenn man diesen Stundenpassus überschreitet (z. B. wenn du eine halbe Stunde mit dem Auto benötigst, mit den Öffis aber länger als eineinhalb Stunden brauchst; in dem Fall kann man eine Begründung für das Auto zulassen. Es kann Grenzfälle geben. Ich glaube, dass diese Stundenregelung alle Fälle gut abdeckt.

Max Wagner: Wenn die ÖH Zusatzaufwand verlangt: Es ist ja ehrenamtlich und es besteht ja ein gesetzlicher Ersatz der Aufwendungen. Wenn die ÖH z. B. verlangt, 55 Minuten mehr pro Einzelfahrt sind zumutbar, oder ich verliere den Anspruch auf die Aufwendungen. Ist das dann noch rechtmäßig? Dass ich Zusatzaufwände in Anspruch nehme, für die Erfüllung ehrenamtlicher Tätigkeiten.

Marc-Alexander Munshi: Danke für den Hinweis. Da bewegen wir uns rechtlich in einer Grauzone. Die ÖH hat aber das Recht, Leistungen - auch im Rahmen von ehrenamtlichen Tätigkeiten - an Bedingungen zu knüpfen. Den StVen steht das Budget zu, aber gleichzeitig haben wir auch als UV Verbote zu erlassen.

Max Wagner: Ich sehe einen fundamentalen Unterschied zwischen der Verwendung des StV-Budgets und dem Ersatz von im Rahmen der Tätigkeiten entstandenen Aufwendungen. Ich fände es gut, das auch mit dem Ministerium abzuklären, inwieweit die ÖH hier Mehraufwendungen vorschreiben kann.

Marc-Alexander Munshi: Danke für die Hinweise. Ich werde dem nachgehen.

Maximilian Aichinger: Danke für die gute Zusammenarbeit in der Arbeitsgruppe.

12. Allgemeine Anträge im Interesse der Studierenden

Antrag zu den Ergebnissen der Arbeitsgruppe CO2-Check, eingebracht vom Umweltreferat, (Anhang 8)

Thomas Beck: Der Antrag ist recht lange. Aufgrund technischer Probleme mit meinem Zugang heute gehe ich dann gleich über zu den Beschlusspunkten. Ich bedanke mich für die Arbeit in der Arbeitsgruppe. Wir hatten eine Sitzung, die sehr produktiv war.

Thomas Beck stellt die Beschlusspunkte vor.

Max Wagner: Ich beziehe mich auf Punkt 3 des Konzeptes. In der Uni gab es Instanzen, die Glasflaschen aus Sicherheitsgründen verboten haben. Nicht alle Veranstaltungen sind so, dass Zapfanlagen die wirtschaftlichere Option sind. Es steht hier nur sehr grob, dass man Klimasünder im Finanzgebaren einschränken will. Nachdem am Mittwoch wieder ein Pub Crawl war, wo es Dosenbier gab, was anders auch nicht organisierbar gewesen wäre: Bitte Rücksicht nehmen, dass man die Machbarkeit von Veranstaltungen von StVen nicht einschränkt. Die StVen bemühen sich mit viel ehrenamtlicher Arbeit viel zu organisieren und es wäre schade, wenn das durch ein Finanzgebaren – zwar mit positiven Intentionen - weggekegelt wird.

Zu den Lastenrädern. Das finde ich positiv. Auch die Möglichkeit von gebrauchten Gegenständen. Wir haben in der StV eine gebrauchte Couch, die damals allerdings nicht refundiert wurde. Das sollte eigentlich nicht passieren, dass man da auf Ausgaben sitzen bleibt. Die Couch ist jetzt 6 Jahre alt und hält immer noch gut.

Laura Reppmann: Danke für die Hinweise, die wir uns mitnehmen.

Zusatzantrag Arbeitsgruppe CO2-Check, eingebracht vom Umweltreferat, (Anhang 9)

Thomas Beck: Der Zusatzantrag hat den Hintergrund, dass wir beschlossen haben, 2 Konzepte zu liefern. Eines im Hauptantrag zur Erstellung der CO2-Bilanz und eines im Zusatzantrag zur Müllreduktion.

Thomas Beck stellt den Zusatzantrag vor.

Thomas Beck: Der 2 Punkt hat den Hintergrund, dass bei Mülltrennung öfters der Verdacht besteht, dass das dann durch eine Entsorgungsfirma alles wieder auf einen Berg geschmissen wird.

Max Wagner: Hinweis: Die Dinge, die in den Müllinseln getrennt sind, werden auch getrennt in den Müll gebracht. Das Putzpersonal der Büros wirft den Müll jedoch ohne Trennung weg. Es gibt also einen Unterschied zwischen öffentlichen Bereichen und den Büros.

Die Vorsitzende stellt den Hauptantrag zur Abstimmung:

Der Hauptantrag wird einstimmig angenommen.

Die Vorsitzende stellt den Zusatzantrag zur Abstimmung:

Der Zusatzantrag wird einstimmig angenommen.

Antrag: ÖBB-Sommerticket, eingebracht von der AG (Anhang 10)

Maximilian Aichinger: Das ÖBB-Sommerticket war bis Sommer 2019 länger gültig. Seitdem ist es leider nur mehr auf 30 Tage gekürzt. Viele Studis müssen in der LV freien Zeit z. B. an die Bibliothek, zu Praktika, die Sommerschule besuchen.

Maximilian Aichinger stellt den Antrag vor.

Die Vorsitzende stellt den Antrag zur Abstimmung:

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Antrag: Workshops zur Finanzbildung, eingebracht von der AG (Anhang 11)

Maximilian Aichinger stellt den Antrag vor.

Verena Mertel: Danke für den Antrag, das finde ich sehr sinnvoll.

Moritz Taegert: Ich finde den Antrag gut, im FB Jus bemühen wir uns auch, juristische Laien in rechtlichen Belangen zu schulen.

Die Vorsitzende stellt den Antrag zur Abstimmung:

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

13. Ukraine

Antrag: Solidarität mit den Menschen in der Ukraine, eingebracht von VSStÖ, GRAS, LUKS (Anhang 12)

Lisa Pfefferseder stellt den Antrag vor.

Moritz Taegert: Ich spreche mich für den Antrag in allen Punkten aus. Ich finde es wichtig, sich mit der ukrainischen Bevölkerung zu solidarisieren und umfassende Unterstützung auszudrücken. Die Situation gehört dringend geändert. Und ich spreche mich für eine Schweigeminute im Rahmen der UV-Sitzung aus.

Laura Reppmann: Vorschlag der Schweigeminute finde ich sehr gut.

Max Wagner: Ich habe den Gegenantrag zurückgezogen, nachdem da viele Punkte in den Antrag eingebracht wurden. In diesen Zeiten kann eine Zusammenarbeit mit russischen Institutionen und Hochschulen nicht fortgeführt werden. Auch Austauschprogramme sind aus Sicherheitsgründen nicht möglich. Sobald die Kampfhandlungen beendet werden, können die Kontakte wiederhergestellt werden. Ich spreche mich dafür aus, die Schweigeminute nach den Anträgen zu machen, damit wir die Debatte nicht unterbrechen.

Moritz Taegert: Ich finde es sinnvoll, was Max gesagt hat. Sobald Russland wieder bereit ist, einem demokratischen Weg zu folgen und der Krieg wieder beendet ist - hoffentlich mit der vollumfänglichen Integrität des ukrainischen Territoriums - muss die Zusammenarbeit mit den russischen Universitäten wiederaufgenommen werden. Wissenschaftlicher Diskurs ist sehr wichtig.

Max Wagner: Eine technische Nachfrage: Ihr habt rausgenommen, dass russische und belarussische Studierende unterstützt werden? Dann würde ich das nachher noch als eigenen Initiativantrag stellen; und zuvor einen Zusatzantrag.

Zusatzantrag Max Wagner, FV KGW (Anhang 13)

Max Wagner: Es gibt in Europa, in Salzburg, russische Studierende, die sich aktuell nicht trauen Kritik zu äußern, weil sie noch Familie zuhause haben. Es soll nicht dazu kommen, dass russische Staatsbürger hier drangsaliert werden, die nichts mit dem Krieg zu tun haben.

Max Wagner liest den Zusatzantrag vor.

Lisa Pfefferseder: Ist das so gedacht, dass die Studierenden anonym etwas posten können?

Max Wagner: Ja. Die ÖH Uni Salzburg weist auf Presse- und Meinungsfreiheit hin und sagt, viele hier lebende russische Studierende / Staatsbürger können sich aus verschiedenen Gründen hier nicht äußern. Wer anonym etwas äußern möchte, kann das der ÖH schicken. Die ÖH bereitet dann Grafiken auf mit den diversen Äußerungen. Ein Sprachrohr für russische Studierende schaffen.

Moritz Taegert: Anmerkung: Vielleicht wäre eine Kooperation mit der UniPress möglich. Wenn Statements abgedruckt werden, ist die Reichweite größer.

Laura Reppmann: Wir würden das an das Pressereferat auch weiterleiten; die könnten sich dann mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit absprechen. Wäre eine coole Kooperation.

Die Vorsitzende stellt den Hauptantrag zur Abstimmung:

Der Hauptantrag wird einstimmig angenommen.

Die Vorsitzende stellt den Zusatzantrag zur Abstimmung:

Der Zusatzantrag wird einstimmig angenommen.

Initiativantrag von Max Wagner, FV KGW (Anhang 14)

Max Wagner: Ich regte an, die Unterstützung für russische und belarussische Studierende in Österreich und die Hilfe für Studierende aus der Ukraine, zu trennen. Deshalb ein eigener Initiativantrag.

Max Wagner stellt den Initiativantrag vor.

Moritz Taegert: Ich würde Studierende davon ausnehmen, die sich mit den Kriegszielen Russlands solidarisieren.

Max Wagner: Ich verstehe deine Intention. Ich las die Antragsrichtlinien der BV, die einen Hilfsfonds aufgesetzt haben. Da ist das nicht vorgesehen, intensive Background-Checks zu machen. Was jemand, der sich nicht öffentlich äußert, insgeheim denkt, ist nicht erkennbar. Sollte jemand sich für eine russische Pro-Angriffskrieg-Bewegung einsetzen, hoffe ich, dass die BV so viel Weitsicht besitzt, dort auch ihre Autonomierechte der Richtlinien einzusetzen. In dem Antrag würde ich das aber der Einfachheit halber rauslassen, und weil es auch missverstanden werden kann, dass es darum ginge, Gesinnungseinstellungen zu recherchieren.

Laura Reppmann: Wir unterstützen den Topf in Wien. Dort werden keine Background-Checks gemacht.

Die Vorsitzende stellt den Initiativantrag zur Abstimmung:

Der Initiativantrag wird einstimmig angenommen.

Es wird eine Schweigeminute in Gedenken an die Opfer des Krieges in der Ukraine abgehalten.

14. Allfälliges

Max Wagner: Bzgl. Hackerangriff auf die Uni-Salzburg: Seit 6 Tagen gibt es keine E-Mails, keine Kalender, die Dateiserver, alles ist offline. Ich möchte große Kritik an der Unileitung in Bezug auf das Krisenmanagement überbringen. Man hätte in den 2 Jahren Corona lernen können, wie man Krisen managt. Es gab seitens der Uni nur eine Meldung auf der Website, viele Studierenden bekamen fast nicht mit, dass ihre E-Mails ins Leere laufen. Viele wissen nicht, wie sie mit der Administration in Kontakt kommen. Wir wissen nicht, ob es bei den bisher gesendeten E-Mails einen Datenverlust gab. Gestern wurde bekannt, dass es ein „tieferes Eindringen“ gab und ich bekam mit, dass teilweise Rechner nicht mehr ans Uni-Netz gesteckt werden, weil es nicht mehr als sicher gilt.

Mein Appell an die ÖH in Krisensituationen: Es gab eine E-Mail am Mittwoch mit Infos. Gefehlt haben mir Infos, wie z. B. welche Abteilung ist wie und wann erreichbar. Auch die VPN Ausfälle wussten viele nicht. Nehmt die Verantwortung ernst und schickt als letzte Stelle, die E-Mails an alle Studierende aussenden kann, regelmäßig E-Mails raus. Das COVID-Management läuft ja auch über eine @plus.ac.at Adresse. Appell auch an das Vorsitz-Team mit Rektorat diesbezüglich in Kontakt bleiben. Für eine Uni ist es eigentlich eine Schande, dass es bisher keine zentrale Info, außer über die Medien und auf der Homepage als Banner, gab. Seitens der Uni stehen die Gremien, Mitarbeiter mussten sich mit dem Handy zuschalten, weil das Uni-Netz nicht sicher schien, es traten keine großen Notfallpläne in Kraft.

Moritz Taegert: Max, weißt du was die “Hacker“ abgegriffen haben? Was bedeutet „tiefer eingedrungen“?

Max Wagner: Ich kenne nur die Infos aus den SN und von der Uni-Seite. Was ich sonst gehört habe, möchte ich nicht in einem öffentlichen Stream sagen.

Laura Reppmann: Wir sandten noch ein Mail an die Studierenden raus. Wir hatten gestern auch ein Problem mit unserem Server. Wir werden auch die Corona Infos rausenden, wenn vom Vizerektorat dazu was kommt. Wir warteten Anfangs, dass was von der Uni an uns kommt. Das passierte aber nicht.

Manuel Gruber: Wir werden nochmals intensiv mit dem Rektorat reden. Der Ausfall dauert schon länger als gedacht. Über Blackboard, PlusOnline, Webex gibt es Möglichkeiten der Kommunikation. Wir werden beim Rektorat insistieren, dass weiter was getan wird. Tröpfchenweise scheinen schon Mails von Lehrenden an Studierende rauszugehen.

Max Wagner: Ein Rektorat, dass sich jetzt der Wiederwahl stellt und nicht innerhalb einer Woche in „Krisenkommunikation“ geht, ist problematisch. Studierende wurden vom Rektorat nicht gut informiert. Das zeigt kein gutes Bild. Das sollte dem Rektorat auch so mitgegeben werden

Manuel Gruber: Die Kritik werden wir klar gegenüber dem Rektorat artikulieren.

Lara Simonitsch: Es ist wirklich verwunderlich, dass so wenig kommunikativ von Seiten des Rektorats versucht wurde.

Laura Reppmann: Danke für das Einbringen Max.

Max Wagner: Wir hatten ja vorhin den Ukraine Antrag. Die Uni hat schon früh ihren Banner geändert. Die ÖH hat das bisher nicht gemacht. Auch das ÖH Logo könnte man einfärben. Einige StVen haben das schon gemacht und auch andere Hochschulvertretungen.

Laura Reppmann: Danke für die Anregung.

Moritz Taegert: Vielleicht kann der Vorsitz die anderen StVen anregen, dass man da etwas machen kann.

Auswertung Genderwatchprotokolle (Anhang 15)

Die Vorsitzende verliest die Genderwatchprotokolle.

Laura Reppmann: Das erste Protokoll wurde von Lisa Pfefferseder geführt:

- *Es waren 5 weibliche und 7 männliche Mandatar_innen anwesend.*
- *Anwesende Personen gesamt waren 6 weibliche und 11 männliche.*
- *Berichterstatter*innen: 3 weibliche (25%) und 9 männliche (75%).*
- *Es gab 8 Wortmeldungen von Frauen (21,1%) und 30 Wortmeldungen von Männern (78,9%).*
- *Keine Störungen und sonstigen Anmerkungen vermerkt*

Laura Reppmann: Das zweite Protokoll wurde von Maximilian Aichinger geführt:

- *Es waren 5 weibliche und 7 männliche Mandatar_innen anwesend.*
- *Anwesende Personen gesamt waren 5 weibliche und 11 männliche.*
- *Berichterstatter*innen: 4 weibliche (30,27%) und 9 männliche (69,23%).*
- *Es gab 9 Wortmeldungen von Frauen (21,43%) und 33 Wortmeldungen von Männern (79,57%).*
- *Keine Störungen und sonstigen Anmerkungen vermerkt*

Laura Reppmann: Bitte an alle männlichen Personen, ihr Redeverhalten zu reflektieren. Vielleicht melden sich dann in der kommenden UV-Sitzung mehr weibliche oder FLINTA Personen.

Die Vorsitzende bedankt sich für die Teilnahme und schließt die UV-Sitzung.

14:53 Uhr Ende der UV-Sitzung

Anhang 1

Bericht des Vorsitzteams für die 1. außerordentliche Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Salzburg

Allgemeines

- Interimistische Einsetzung:
 - Referentin im Referat für Disability: Maria Schwarzmayr (1.3.2022)
 - Referentin im Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Stella Altmann (9.3.2022)
 - Referentin im Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte: Teresa Maschek (9.3.2022)
- Öffentliche Ausschreibung und Organisation des Hearings
- Angelegenheiten in Zusammenhang mit meine:ÖH
- Gremienarbeit
- Wirtschaftliche Angelegenheiten in Zusammenarbeit mit dem Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten
- Beantworten von Fragen der Studierenden auf Instagram, E-Mail und Facebook/Beratung
- Korrespondenz mit diversen Stellen der Uni bei studentischen Problemen
- Koordination von Referaten und Angestellten
- Öffentlichkeitsarbeit:
 - Social Media-Arbeit
 - Medienarbeit & Interviews und Gespräche mit Journalist_innen
- Durchführung der UV-Beschlüsse
- Bearbeitung von Raumbuchungen, Schlüsselanträgen, Eintragungen und Austragungen von Personen bei Organen der ÖH Uni Salzburg
- Beantwortung von Anfragen der Opposition
- Organisation und Planung von Treffen

Treffen und Veranstaltungen:

- Rektorats-Jourfixe
- Jourfixe mit dem VR Lehre
- Jourfixe mit den Dekanen

- Teilnahme an den wöchentlichen Covid-19-Austausch-Jourfixes des BMBWF
- Teilnahme an den Sitzungen des Präventionsteams der Uni
- Abhaltung von regelmäßigen internen Jourfixes (Vorsitz, Vorsitz + BiPol, Vorsitz + WiRef, Vorsitz + DisRef)
- Teilnahme an der Vorsitzendenkonferenz der Universitätsvertretungen
- Treffen mit der Abteilung FDGG zur Diversitätsstrategie bzw. Aktivitäten in Zusammenhang mit Diversität
- Treffen mit dem Senatsvorsitzenden
- Teilnahme am Treffen mit Senatsvertretern und Rechtsabteilung bzgl. Überarbeitung Satzung
- Vortrag zum Thema Studieren in Salzburg im Rahmen eines Treffens von Rotary Salzburg
- Vorstellung ÖH bei Orientierungswoche für internationale Studierende
- Planung eines Speedfriending International Edition gemeinsam mit dem zuständigen Referat und in Zusammenarbeit mit dem Büro für Internationale Beziehungen der Uni im Rahmen der International Week
- Treffen mit Vertreter_innen des Büro für Internationale Beziehungen der Uni
- Organisation und Durchführung von Fakultätsführung (insbesondere für Erstsemestrige)
- Treffen bzgl. Analyse zum studentischen Wohnen des Landes mit den durchführenden Personen
- Treffen in Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine: Abstimmungsgespräche mit diversen Abteilungen der PLUS, Informationsveranstaltung für ukrainische Studierende, Austausch mit anderen HVen und BV
- Reden auf der Demonstration zum feministischen Kampftag (8.März)
- Treffen mit OnTrack
- Treffen mit Dekan Rainer bzgl. Lehre
- Vorstellung der ÖH beim Tag der offenen Tür der PLUS, Organisation eines eigenen Standes bei dieser Veranstaltung
- Treffen mit PR-Abteilung zur weiteren Planung des Studierendenfestes im Juni
- Treffen mit dem Teilnehmer*innenrat der Universität 55PLUS
- Treffen mit Vizedekan Alexander Zerfaß bzgl. transparente StudAss-Thematik
- Treffen bzgl. Civis-Konsortium
- Teilnahme an der Bundesvertretungssitzung für die Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Salzburg



Salzburg, 1.4.2022

1. ao. UV-Sitzung im SS_22_01.04.2022: Wahl von Referent*innen - Kopie Wahlergebnis

Wahl der/des Referent*in im Referat für Disability - Vorschlag: Maria Schwarzmayr

Wahlsystem: Einzelauswahl

Ja	83,3%	10
Enthaltung	16,7%	2
Nein	0,0%	0

Wahl der/des Referent*in im Referat für Öffentlichkeitsarbeit - Vorschlag: Stella Altmann

Wahlsystem: Einzelauswahl

Ja	83,3%	10
Enthaltung	16,7%	2
Nein	0,0%	0

Wahl der/des Referent*in im Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte - Vorschlag: Teresa Maschek

Wahlsystem: Einzelauswahl

Ja	83,3%	10
Enthaltung	16,7%	2
Nein	0,0%	0

Anhang 3

Gremiendokument 1. a.o. UV-Sitzung Sommersemester 2022

Curricularkommission Informatik

Hauptmitglieder:

Michael Lenort (statt Czuczi)
Matthias Paulitsch
Natalia Vizintini (statt Huber)

Curricularkommission SWK

Hauptmitglieder:

Theresa Marka (bereits entsendet)
Lea Moana Weyringer (bereits entsendet)
Alma Zanardo

Ersatzmitglieder:

Nina Denise Aigner (bereits entsendet)
Viktoria Fuchsbichler (bereits entsendet)
Tamara Gavric (bereits entsendet)
Michelle Hofer (bereits entsendet)
Sarah Leitner (bereits entsendet)
Magdalena Simader (bereits entsendet)
Tasnuva Tabassum (bereits entsendet)

Curricularkommission Psychologie

Hauptmitglieder:

Antonia Forster (bereits entsendet)
Raphaela Ursula Brigitta Maier (bereits entsendet)
Lukas Michael Benjamin Schlüter (bereits entsendet)

Ersatzmitglieder:

Maksim Desch (statt Emily Anna-Lena Kaiser)
Leonie John (bereits entsendet)
Aaron Vincent Kokal (bereits entsendet)
Ishi Kramer (bereits entsendet)

Curricularkommission Ernährung-Bewegung-Gesundheit

Hauptmitglieder:

Felix Gann (bereits entsendet)
Elisa Schramm (bereits entsendet)
Florian Venus (bereits entsendet)

Ersatzmitglieder:

Luca Maximilian Lintterer (bereits entsendet)
 Antonia Forster (bereits entsendet)
 Maksim Desch (statt Emily Anna-Lena Kaiser)
 Leonie John (bereits entsendet)
 Aaron Vincent Kokal (bereits entsendet)
 Ishi Kramer (bereits entsendet)
 Emily Fux (bereits entsendet)
 Raphaela Ursula Brigitta Maier (bereits entsendet)

Curricularkommission Interfakultäres Doktoratsstudium PädagogInnenbildung

Hauptmitglieder:

Sophia Tscherne

Ersatzmitglieder:

Yvonne Rusch
 Charlotte Kumiko Spencer-Smith

Promotionskommissionen Promotionskommission Doktoratsstudium an der KW-Fakultät

Hauptmitglieder:

Mason Wirtz

Ersatzmitglieder:

Sophia Tscherne

Fakultätsrat Kulturwissenschaftliche Fakultät

Hauptmitglieder	Ersatzmitglieder:
<u>GRAS:</u> Moritz Taegert Nina Aigner	/
<u>VStÖ:</u> Verena Mertel	/

<u>Aktionsgemeinschaft Salzburg:</u> Nikola Milenovic	<u>Aktionsgemeinschaft Salzburg:</u> Sebastian Auer
<u>LUKS:</u> Julia Sklenar	<u>LUKS:</u> Pauline Reiß Manuel Gruber
<u>Junos Studierende:</u> Adalbert Cizek	<u>Junos Studierende:</u> Susa Engeler

Anhang 4

Tagesordnungspunkt 10, 1. a.o. UV-Sitzung

Antrag auf Satzungsänderung

Nachdem die gezielte Förderung von FLINTA-Personen und die Bevorzugung von solchen Bewerber_innen bei gleicher Qualifikation aktuell von unserer Satzung vorgesehen sind, dies aber vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung als unzulässig erachtet wird bzw. wurde, soll die Satzung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Salzburg in Bezug zur Präambel geändert werden. Zum einen soll hier nun eine besondere Förderung von Frauen vorgesehen werden sowie im Allgemeinen auch die Förderung der Gleichstellung der verschiedenen Geschlechter, wobei hier insbesondere auf eine ausgewogene Repräsentation in den Referaten geachtet werden soll. Gleichzeitig soll als Präambel-Grundsatz auch festgehalten werden, dass sich die ÖH Uni Salzburg durch ihre Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für die Erreichung einer Gleichstellung der unterschiedlichen Geschlechteridentitäten insbesondere im Hinblick auf den Hochschulsektor einsetzt. Gerade im Hochschulsektor zeigt sich, dass mit zunehmenden wissenschaftlichen Grad bzw. Position keine Gleichstellung der unterschiedlichen Geschlechteridentitäten vorhanden ist. Dem entgegenzuwirken und für alle Studierenden einen gleichberechtigten und inklusiven Zugang im gesamten Hochschulsektor zu erreichen, muss entsprechend ein zentrales Ziel einer studentischen Vertretung sein.

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Salzburg möge beschließen:

§0 der Satzung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft Universität Salzburg lautet:

Präambel

Alle Organe und Referate der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Salzburg richten sich in ihrer internen Organisation, in ihrer inhaltlichen Arbeit und beim Auftreten in der Öffentlichkeit an folgende Richtlinien:

- Förderung von Frauen sowie allgemein Förderung zur Gleichstellung der verschiedenen Geschlechter, insbesondere soll auf eine ausgewogene Repräsentation in den Referaten geachtet werden
- Förderung der Erreichung einer Gleichstellung der unterschiedlichen Geschlechteridentitäten insbesondere im Hinblick auf den Hochschulsektor vor allem durch entsprechende Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

- Berücksichtigung geschlechterspezifischer Aspekte in allen Publikationen und bei Veranstaltungen, insbesondere die verpflichtende Anwendung geschlechtergerechter Formulierungen
- Berücksichtigung der Interessen ausländischer Studierender
- Förderungen und Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von soziokulturell und ökonomisch benachteiligter Studierender
- Förderung der umfassenden barrierefreien Teilhabe von Studierenden mit Behinderungen und Berücksichtigung dieser Interessen.

Anhang 5

Zusatzantrag zu Tagesordnungspunkt 10, 1.a.o.UV-Sitzung 1. April 2022

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung hat die Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Salzburg aufgefordert, dass in der Satzung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Salzburg nicht nur die Präambel geändert wird, sondern auch das Minderheitsvotum (siehe §11 Abs. 6) aufgehoben werden muss. Dieser Aufforderung muss nach Ansicht des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung nachgekommen werden und eine gesetzeskonforme Satzung wiederhergestellt werden.

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Salzburg möge beschließen:

§11 Abs. 6 der Satzung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Salzburg in der Fassung vom 18.02.2022 wird aufgehoben.

§11 Abs. 7 der Satzung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Salzburg in der Fassung vom 18.02.2022 wird zu §11 Abs. 6 der Satzung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Salzburg.

Anhang 6

Antrag der FV KGW:

Die Universitätsvertretung möge beschließen,

dass eine Arbeitsgruppe gem. § 14 (3) der Satzung der ÖH Uni Salzburg zur Überarbeitung der Satzung eingerichtet wird.

Zentrale Überarbeitungspunkte sollen dabei die Neuordnung der Organe gem. § 15 (2) HSG 2014 und die Zuordnung von STVen zu Studien sein.

Angehören sollen der Arbeitsgruppe, neben VertreterInnen aller in der UV vertretenen wahlwerbenden Gruppen, jedenfalls die Vorsitzenden der Organe gem. § 15 (2).

Die Arbeitsgruppe ist bis zum 30. Juli 2022 befristet, die Arbeitsergebnisse sind der Universitätsvertretung unverzüglich, spätestens zur Vorbesprechung der 1. o. Sitzung der UV im WS 2022/23 vorzulegen. Die Arbeitsgruppe wird von Mario Steinwender geleitet.

Anhang 7

Geplante Änderungen der Gebarungsordnung: (rot markiert)

3.8. Fahrtkostenabrechnung

Fahrscheine (2. Klasse) des öffentlichen Personenfernverkehrs werden grundsätzlich refundiert, sofern sie mit dem Zweck der Fahrt in Verbindung stehen. Der Grund der Reise ist detailliert, nachvollziehbar und beweisbar anzugeben. Der Fahrtkostenabrechnung ist, wenn möglich, eine Einladung etc. beizulegen.

Bei der Abgabe sind anzuführen: Die Unterschrift des/der Kostenstellverantwortlichen, die Unterschrift des/der Antragstellers/Antragstellerin, der (Fahrt-) Ausstellungsgrund (Zweck der Fahrt), das Reisedatum, der Betrag, die zu belastende Kostenstelle, Datum und Ort. Bei Online-Tickets benötigen wir zusätzlich einen Zahlungsbeleg (Kontoauszug, Kreditkartenabrechnung oder Zahlbeleg).

Grundsätzlich ist der öffentliche Verkehr dem Individualverkehr vorzuziehen.

Fahrscheine des öffentlichen Personennah- und fernverkehrs werden grundsätzlich refundiert, sofern sie mit dem Zweck der Fahrt in Verbindung stehen. Zeitkarten werden grundsätzlich nur für jenen Zeitraum refundiert, den die betreffende Person notwendigerweise am Zielort verbringen musste. Ist ein anderes Angebot (z.B. 24 Stunden-Ticket) günstiger als eine Zeitkarte (z.B. Hin- und Rückfahrtticket einzeln), so muss der oder die AntragstellerIn einen Aktenvermerk auf der Fahrtkostenabrechnung machen.

Bei Nutzung eines privaten PKWs für Fahrten im Namen der ÖH Uni Salzburg, erstattet die ÖH Salzburg ein Kilometergeld in der Höhe € 0,20/Km für den/die Fahrer/Fahrerin und für jede weitere mitfahrende Person € 0,07/Km. Dies bedarf vorheriger Genehmigung der/des Wirtschaftsreferenten/Wirtschaftsreferentin und kann mittels des Antrags „Refundierung von KFZ-Kosten“ beantragt werden.

~~Die Rückerstattung der Verwendung eines privaten Kraftfahrzeuges statt öffentlicher Verkehrsmittel ist zu begründen und nur in Ausnahmefällen gestattet.~~ Prinzipiell ist auf Autoreisen zu verzichten, sofern eine adäquate Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln gegeben ist. Eine solche adäquate Erreichbarkeit liegt dann vor, wenn die kürzeste Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln max. 1 Stunde länger dauert als eine Reise mit dem Auto. Weiters ist eine adäquate Erreichbarkeit dann gegeben, wenn die Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel auch bzgl. Gepäck zumutbar ist.

Nach Absolvierung der Fahrt, muss der Antrag auf „Refundierung der KFZ-Fahrtkosten“ unter Angabe der gefahrenen Kilometer, einer Streckenbeschreibung inkl. Fahrziel, Bekanntgabe der Beifahrerinnen/Beifahrer (inkl. deren Unterschriften) beim Wirtschaftsreferat eingereicht werden.

Inland-Flugtickets werden nicht refundiert.

Bei Auslandsreisen können Flugtickets erstattet werden, **die Flugreise selbst muss vorher beim Wirtschaftsreferat beantragt und durch dieses genehmigt werden.**

Die ÖH Uni Salzburg refundiert grundsätzlich keine Taxirechnungen, außer es kann glaubhaft begründet werden, dass keine Alternative zur Verfügung stand. Die Begründung in Form einer Aktennotiz mit Datum und Unterschrift ist der eingereichten Taxirechnung beizulegen

Anhang 8

Antrag zu den Ergebnissen der Arbeitsgruppe CO2-Check Konzept zur Erstellung einer CO2-Bilanz, eingebracht vom Umweltreferat

Wie im Antrag der 1. Außerordentlichen Sitzung beschrieben, hat es auf Basis dieses Beschlusses eine Arbeitsgruppe zur CO₂-Bilanzierung und Müllreduktion für die ÖH Uni Salzburg gegeben, die zu folgenden Erkenntnissen gelangt ist. Die vollständige Bilanzierung des CO₂(-Äquivalente) Ausstoßes ist weder personell aufgrund der ÖH Tätigkeit als ehrenamtliches Engagement möglich, noch sind dafür ausreichende Informationen verfügbar, um diese überhaupt vollständig abzubilden. Ein großes Problem ist, dass die Uni die Räume, somit Strom und Heizung stellt.

Weiters wurde überlegt welche Handlungsoptionen eine Erhebung der Daten überhaupt bringen könnte um das Ziel „CO₂-Ausstoß der ÖH verringern“ zu erreichen. Um die verschiedenen Felder zu clustern und klar erkennbar zu machen, wurden folgende Kategorien gewählt:

1. Strom und elektronische Geräte
2. Heizung
3. Konsumierbares (Getränke)
4. Möbel

Zu 1: Strom wird wie schon erwähnt über die Uni bezogen, was bedeutet, dass keine einfach verfügbaren Daten zur Verfügung stehen. Dadurch ist auch die Erzeugung von uns nicht beeinflussbar. Das Umweltmanagement der PLUS setzt sich jedoch dafür ein, sobald es möglich ist, den Strom auf Umweltzeichenstrom umzustellen, was sich besonders positiv auf die CO₂ Bilanz auswirken wird, im Vergleich zu individuellem sparsamem Verhalten. Unsere Handlungsoptionen beschränken sich dadurch auf Empfehlungen für ÖH Organe, wie Licht ausschalten, PC ausschalten, Wasser in einem Wasserkocher erhitzen statt in einem Topf, etc. Der nächste Punkt, sind Geräte, die redundant sind, wie Drucker in STV-Räumen, wenn es Drucker gibt, die die Universität bereitstellt. Beschaffen neue Geräte, sollten dringend vermieden werden, da durch die Erzeugung jegliche Vorteile in Effizienz zunichte gemacht würden. Es wurde besprochen, als Alternative abzuklären, inwiefern es möglich wäre zum Beispiel für STVen Druckkarten zu beschaffen. Über die schwere des Problems entscheidet die Anzahl der Individuellen Druckergeräten, welche das Umweltreferat mit dem Organisationsreferat über die Inventarisierung erfassen kann. Eine Druckerkarte, wäre jedoch eine angenehme Lösung für STVen.

Zu 2: Die Heizung wird wie auch der Strom durch die Uni zur Verfügung gestellt. Hier gibt es jedoch keine erkennbare positive Entwicklung, außer die Modernisierung im Sinne von Thermostaten, die seitens des Umweltmanagements der PLUS erfolgt. Hier gibt es jedoch klare administrative Handlungsoptionen, die wir verfolgen können, um eine CO₂-Reduktion zu erwirken. Jedoch wäre es wichtig ein Verständnis dafür aufzubauen wie mit Wärmemanagement in Räumen umgegangen werden kann, um entgegenzuwirken. Anhand des Krieges in der Ukraine, sollte klar sein, wieso es wichtig ist, sorgsam zu heizen. Beispiele dafür sind, wie effizient gelüftet werden kann (Stoßlüften), und das Ausschalten der Heizung, wenn die Räumlichkeiten nicht benutzt werden, besonders wenn

diese aufgrund von Lockdowns nicht betreten werden dürfen. Diese brauchen jedoch Kooperation von den jeweiligen ÖH-Organen. Ein attraktiver Ansatz hierfür wäre übersichtliches Infomaterial bereitzustellen, das im Rahmen einer Kampagne verbreitet werden kann. Zusätzlich wurde innerhalb der Arbeitsgruppe der Wunsch geäußert, dass das Umweltreferat einmalig bei den jeweiligen Fakultätssekretariaten erfragt ob zumindest die Auskunft für Bedienstete mit uns geteilt werden kann.

Zu 3: Konsumierbares, wie Getränke oder Essen für Feste sind relevante Quellen von Müll und CO₂. Diese bilden besonders in der STV-Arbeit einen wertvollen Teil der Arbeit einer STV, die wir explizit weiterhin fördern wollen. In diesem Bereich ist zwar im Nachhinein durch die Refundierungsanträge klar was gekauft wird, aber eine CO₂-Bilanzierung lässt sich kaum umsetzen, weil die Bandbreite viel zu groß ist, was alles über eine STV gekauft werden kann. Es wäre problematisch, wenn Einkäufe bei der Refundierung als zu CO₂-ausstoßend bewertet würden. Bei der Organisation von Festen, muss es vor dem Kauf und der erfolgenden Refundierung schon klar sein, dass zum Beispiel Import-Dosenbier einen größeren CO₂-Fußabdruck hinterlässt als lokales Bier in Pfandflaschen. Deshalb wollen wir den Weg gehen die Richtlinien für Refundierungen zu erweitern und klare Klimasünder nicht mehr zuzulassen. Eine solche befindet sich in Abstimmung zwischen ÖH Wirtschaftsreferat und Umweltreferat. Sofern es in Zukunft zu einem Pfandsystem in Österreich kommt, sollten diese Richtlinien erneut in Frage gestellt und bewertet werden. Nach Möglichkeit könnten auch entweder Lastenräder angeschafft werden, oder eines angemietet/geliehen werden, von zum Beispiel Plus Green Campus, um die schwereren Glasflaschen zu transportieren.

Zu 4: Hin und wieder kommt es vor, dass ÖH Organe gerne ihren Raum anders gestalten wollen. Dadurch werden entsteht ein CO₂-Ausstoß, der jedoch wie bei Konsumierbarem nicht einfach erfasst werden kann. Was in Bezug darauf aufgefallen ist, dass häufig zu neuen Möbeln von großen Herstellern gegriffen wird, um in den Genuss von einer Lieferung zu kommen. Diese sind aufgrund von Effizienz in der Massenherstellung häufig ökologischer, doch auch dies nur bis zu einem gewissen Niveau. Erschwerend kommt hinzu, dass es nicht gut kommuniziert wird, dass gebrauchte Artikel sehr wohl refundierbar sind, sofern eine originale Rechnung vorhanden ist. Um diese Hürden in Zukunft zu vermeiden, braucht es eine Vorlage, um Privatrechnungen einfach schreiben zu können. Diese soll vom Wirtschaftsreferat gemeinsam mit dem Umweltreferat geschaffen werden. Zusätzlich sollen Möglichkeiten sich gebrauchte Gegenstände liefern zu lassen kommuniziert werden (z.B. Willhaben Paylivery). Auch hier könnten Lastenräder eine unkomplizierte Option darstellen etwaige Transporte autofrei zu ermöglichen.

Eine quantitative Bilanzierung von CO₂-Äquivalenten scheint weder möglich noch besonders sinnvoll. Es wurden jedoch viele Punkte genannt, die sich umsetzen lassen. Die Bündelung der Maßnahmen lässt sich besonders gut über einen Leitfaden umsetzen, da sowohl bildende Maßnahmen als auch Kommunikation der Optionen zu Grunde liegen.

Aufgrund der geschilderten Argumentationslinie, welche in außerordentlich produktiver Zusammenarbeit mit allen Fraktionen an der ÖH Uni Salzburg erarbeitet wurde, möge die ÖH Uni Salzburg folgende Punkte beschließen:

1. Einen Leitfaden, der die Verringerung des CO₂-Ausstoßes und umweltfreundliches Handeln für ÖH Organe ermöglicht aufzusetzen, die durch das Referat für Umwelt und Ökologie inhaltlich ausgearbeitet wird und durch weitere ÖH Referate bei der Verbreitung unterstützt wird.
 - a. Das Referat für Umwelt und Ökologie soll sich mit einer Ergänzung zur Zero Waste Kampagne beschäftigen um die Erkenntnisse aus der Arbeitsgruppe mitzubersichtigen.
2. Das Referat für Umwelt und Ökologie prüft, ob es umsetzbar ist, Druckerkarten für STVen und andere ÖH Organe zu besorgen, um die Anzahl an individuellen Druckern in ÖH Räumlichkeiten zu verringern.
 - a. Das Referat für Umwelt und Ökologie erfragt bei den Fakultätssekretariaten, ob die Auskunft für Bedienstete über die Beheizung geteilt werden kann.
 - b. Das Referat für Umwelt und Ökologie prüft wie viele individuelle Drucker in ÖH Räumlichkeiten derzeit vorhanden sind.
3. Das Referat für Umwelt und Ökologie prüft, ob es umsetzbar ist, Lastenräder für den Transport von Gütern zu beschaffen.
4. Das Referat für Umwelt und Ökologie erarbeitet mit dem Referat für Wirtschaft eine Vorlage für die Vereinfachung der Beschaffung gebrauchter Gegenstände.
5. Keine vollständige CO₂-Bilanzierung durchzuführen.

Anhang 9

Zusatzantrag zu den Ergebnissen der Arbeitsgruppe CO2-Check Konzept zur Müllreduktion, eingebracht vom Umweltsprecher

Wie im Antrag der 1. Außerordentlichen Sitzung beschrieben, hat es auf Basis dieses Beschlusses eine Arbeitsgruppe zur CO₂-Bilanzierung und Müllreduktion für die ÖH Uni Salzburg gegeben, die zu folgenden Erkenntnissen gelangt ist.

Da die wirtschaftliche Kultur sich immer weiter in Richtung „Wegwerfen und Neuanschaffen“ anstatt Reparatur bewegt, liegt es an uns als ÖH die STVen zu ermutigen gebrauchte Gegenstände insbesondere Möbel bei Bedarf anzuschaffen. Der Gebrauchtmittelmarkt in Österreich ist sehr breit und ergiebig. Erfahrungsgemäß scheitert es jedoch am Mehraufwand für die Suche nach den richtigen Gegenständen und Transporten.

Weiters braucht es für ÖH Organe standardisierte Möglichkeiten Müll zu trennen. Wichtig hierbei ist, dass sichergestellt wird, dass der getrennte Müll, dann nicht ungetrennt auf einen Haufen kommt, da sonst die Sinnhaftigkeit nicht gegeben ist. Das Umwelt Management der Uni Salzburg hat sich bereit erklärt solche Möglichkeiten zu schaffen.

Da die Verringerung des CO₂-Ausstoßes häufig mit der Vermeidung von Müll zusammenhängt werden nur folgenden Beschlusspunkte ergänzt:

1. Das Referat für Umwelt und Ökologie stellt sicher, dass die Möglichkeit zur Nutzung von Mülltrennsystemen (o.Ä.) geschaffen wird
2. Das Referat für Umwelt und Ökologie stellt sicher, dass eine Mülltrennung sinnvoll möglich ist, im Sinne der etwaigen weiterführenden Entsorgung, welche durch Kommunikation mit dem Umweltmanager der PLUS erreicht werden soll

Anhang 10

AUSWEITUNG ÖBB-SOMMERTICKET



Seit dem Sommer 2019 ist es leider so, dass die Gültigkeit des ÖBB-Sommertickets auf 30 Tage gekürzt worden ist. Zuvor war das Sommerticket die gesamten Ferien lang gültig. Eine Ausweitung des ÖBB- Sommertickets auf die gesamte lehrveranstaltungsfreie Zeit im Sommer würde nicht nur die Benützung der Bahn für Studis wieder deutlich attraktiver machen, sondern auch Autofahrten verringern.

Da sich nicht alle Studis das neue Klimaticket Österreich Jugend leisten können, es ihnen aber speziell im Sommer möglich sein soll, kostengünstig und umweltfreundlich Praktika zu absolvieren, eine Sommerschule zu besuchen oder in die Bib zu gelangen, stellen wir folgenden Antrag:

Die Universitätsvertretung der ÖH-Uni Salzburg möge daher beschließen:

- Die ÖH Uni Salzburg setzt sich im Rahmen der nächsten Sitzung der VoKo sowie in weiterer Folge bei der nächsten Sitzung der ÖH Bundesvertretung für die Ausweitung der Gültigkeit des ÖBB-Sommertickets auf die gesamte Dauer der lehrveranstaltungsfreien Zeit im Sommer ein.

Anhang 11



WORKSHOPS ZUR FINANZBILDUNG

Laut einer Talto-Studie aus dem März 2022 fühlt sich mehr als die Hälfte der Studierenden schlecht über ihre zukünftigen Gehaltsperspektiven informiert. Noch schlimmer steht es um das Wissen zu rechtlichen Aspekten, wie etwa den Arbeitsvertrag: Drei von vier Befragten gaben in der Gehaltsbarometerabfrage große Defizite zu. Zukünftige Akademikerinnen und Akademiker trauen sich in Sachen Gehalt nur wenig zu. Jeder und jede Zweite wünscht sich mehr Informationen darüber, um besser vorbereitet in Gehaltsverhandlungen treten zu können.

Höchste Zeit also, dass mehr Finanzbildung vermittelt wird!

Aus diesem Grund stellen wir folgenden Antrag:

Die Universitätsvertretung der ÖH-Uni Salzburg möge daher beschließen:

- Die ÖH Uni Salzburg verpflichtet sich unter Einbindung der StVen dazu, sich an Ansprechpartner wie etwa dem PLUS Career Center oder der Arbeiterkammer zu wenden, um kostenlose Finanzbildungs-Workshops für Studierende, bei denen speziell auf Gehaltsperspektiven, Vorbereitung auf Gehaltsverhandlungen und arbeitsrechtliche Aspekte eingegangen werden soll, auf den Weg zu bringen. Außerdem soll die ÖH Uni Salzburg Kontakt mit möglichen Referentinnen und Referenten aufnehmen, die die Thematik auch digital aufarbeiten und den Studierenden zur Verfügung stellen.

Die Vorsitzende der ÖH Uni Salzburg hat hierrüber in der nächsten UV-Sitzungen zu berichten.

Anhang 12



Tagesordnungspunkt 13, UV-Sitzung vom 01.04.2022

Solidarität mit den Menschen in der Ukraine!

Am 24. Februar fiel die russische Armee auf Befehl von Wladimir Putin in der Ukraine ein.

Doch der Konflikt in der Ukraine ist ein Konflikt, der nicht erst am 24. Februar diesen Jahres begann, sondern schon seit 2014 andauert und nun zu einem Krieg eskaliert ist.

Millionen an Menschen flüchten nun aus der Ukraine in die umliegenden Länder, in Richtung EU - andere greifen zu den Waffen und der Großteil der Menschen muss einfach warten und ausharren, weil es oftmals keine sicheren Fluchtwege gibt. Unter den angekommenen geflüchteten Personen befinden sich natürlich auch Studierende, die aus ihrer Bildung gerissen wurden. Auch bei uns in Salzburg befanden sich bereits bevor der Konflikt zu einem Krieg eskalierte Studierende aus der Ukraine, die auf Auslandsaufenthalt sind. Jene fürchten jetzt um ihre Lieben und Verwandten zuhause oder auf der Flucht. Gleichzeitig werden ihre Konten gesperrt und ihr Einkommen oder Unterstützung von zuhause fällt weg. Als Hochschüler_innenschaft ist es unsere Pflicht hier eine Abhilfe zu leisten und den Studierenden beizustehen.

Zusätzlich wird von der EU und der NATO die Situation gegen Russland mit Sanktionen verschärft und es wird aufgerüstet. Täglich werden in der EU für mehrere Milliarden Euro Erdöl und Erdgas in Russland eingekauft, während gleichzeitig die Militärpräsenz gegen Russland verstärkt wird - dennoch ist das nichts Neues für die EU oder NATO-Staaten, dass das Interesse am Kapital wichtiger ist als Menschenleben. Der Krieg verdeutlicht einmal mehr, wie wichtig der Ausstieg aus Öl und Gas gerade für Österreich ist. Wenn wir unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, insbesondere aus Russland, nicht hinter uns lassen, werden wir die Klimakrise nicht bewältigen können.

Weiteres gibt es von vielen Grenzen Berichte, dass nicht-weiße Ukrainer_innen und Menschen, die eine andere Staatsbürger_innenschaft besitzen und ebenfalls nicht weiß sind, schlechter behandelt oder gar abgewiesen werden. So war es zB. Studierenden aus afrikanischen Ländern nicht möglich

die Ukraine überhaupt zu verlassen. Früher oder später setzt sich hier eine konservative und rechte bzw. rechtsextreme Propaganda durch, welche die Ankunft von Geflüchteten aus der Ukraine für ihre eigene xenophobe und menschenverachtende Zwecke nutzen möchte um Stimmung zu machen.

Deshalb möge die Universitätsvertretung der Hochschüler_innenschaft an der Universität Salzburg beschließen:

- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Salzburg solidarisiert sich mit der ukrainischen Bevölkerung und der Ukraine als souveränem Staat, und fordert ein sofortiges Ende der Kampfhandlungen von Seiten der russischen Streitkräfte.
- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Salzburg beteiligt sich an der Bewerbung und Teilnahme von Demonstrationen und Mahnwache gegen den russischen Angriffskrieg und für das Ende des Krieges.
- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Salzburg solidarisiert sich mit allen Menschen, die in Russland trotz Unterdrückung für Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Frieden und Demokratie eintreten.
- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Salzburg bekennt sich klar gegen den illegalen und unentschuldbaren Angriffskrieg Putins und solidarisiert sich mit der jüdischen Gemeinde der Ukraine sowie den ukrainischen Holocaust-Überlebenden und deren Nachkommen.
- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Salzburg unterstützt ukrainische Studierende in Österreich finanziell und mit Beratungsangeboten.
- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Salzburg unterstützt die ukrainische Bevölkerung, Geflüchtete und vor allem Studierende in der Ukraine.
- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Salzburg setzt sich dafür ein, dass ukrainische Studierende und Studierende anderer Staaten, die ein Studium in der Ukraine betreiben, möglichst schnell und reibungslos die Möglichkeit haben, ihr Studium in Österreich fortsetzen zu können. Das beinhaltet insbesondere einen Ausbau des englischsprachigen Lehrveranstaltungsangebots, des englischsprachigen Studienangebots und der kostenfreien Teilnahme an Vorstudienlehrgängen für notwendige Sprachniveaus (englisch oder deutsch).
- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Salzburg kritisiert Krieg als Ganzes und betrachtet hierbei vor allem dass Kriege meist von Reichen und Mächtigen ausgetragen werden.
- Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Salzburg setzt sich für Frieden und gegen kriegerische Auseinandersetzungen ein und stellt dabei fest, dass die Unverrückbarkeit von anerkannten territorialen Grenzen, die Achtung von Menschenrechten und die Souveränität von Staaten die notwendige Grundvoraussetzung für ein friedliches Zusammenleben ist.

- Die Hochschul_innenschaft an der Universität Salzburg bekennt sich zu sicheren Fluchtrouten und Asylmöglichkeiten in Österreich, egal woher die Geflüchteten stammen.
- Die HochschulInnenschaft an der Universität Salzburg spricht sich gegen die rassistische Praxis gegenüber Drittstaatsangehörigen und BIPOC bei Grenzübertritt aus, solidarisiert sich mit Betroffenen und stellt fest, dass sowohl ukrainische Studierende, als auch Studierende anderer Staaten diskriminierungsfrei an den Grenzen behandelt werden müssen.
- Die HochschulInnenschaft an der Universität Salzburg stellt sich gegen rassistische und xenophobe Berichterstattung und stellt sich gegen den Rassismus in der Flüchtlingsdebatte.
- Die Hochschul_innenschaft an der Universität Salzburg setzt sich dafür ein, dass die akademische Zusammenarbeit auf institutioneller Ebene mit Russland während des illegalen russischen Angriffskrieges auf allen Ebenen (lokal, national, international) ausgesetzt wird. Das auch deswegen, weil das russische Äquivalent der UniKo (Rektorenkonferenz) sich eindeutig für diesen Angriffskrieg (bzw. da dies in Russland so nicht bezeichnet werden darf für die „Spezialoperation“) ausgesprochen hat und auch an Universitäten Solidaritätskundgebungen für den Angriffskrieg organisiert werden. Zusammen mit der Einschränkung der Meinungsfreiheit, der Einschränkung der Pressefreiheit, der Einschränkung von sicherheitsrelevanten Informationen in Russland, der Überprüfung von Handys und elektronischen Geräten durch russische Sicherheitsbehörden, kann weder die Sicherheit von österreichischen Studierenden und ForscherInnen, noch die freie Meinungsäußerung im akademischen Umfeld garantiert werden.
- Die Hochschul_innenschaft an der Universität Salzburg fordert die österreichische Bundesregierung auf, die Energie-Abhängigkeit von russischen fossilen Brennstoffen sofort zu reduzieren, sowie in dieser Folge sofort eine CO2-neutrale Energieversorgung Österreichs aktiv umzusetzen.

Anhang 13

Zusatzantrag der FV KGW zum Antrag Solidarität mit den Menschen in der Ukraine!

Die Universitätsvertretung der Hochschüler_innenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen:

Die ÖH Uni Salzburg bietet allen russischen Studierenden in Salzburg an, die aufgrund der aktuellen Gesetzeslage keine öffentliche Kritik am illegalen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine äußern können oder Repressionen für sich oder Familienangehörige fürchten, sich aber äußern wollen, Statements und Positionen gegen den Ukrainekrieg anonym bei der ÖH Uni Salzburg einzureichen und anonym über Social Media Kanäle zu veröffentlichen.

Im Zuge dieser Postings soll auch auf die massive Verschlechterung der freien Meinungsäußerung, der Pressefreiheit und des Demonstrationsrechts in Russland hingewiesen werden, die solche Angebote erst notwendig macht.

Anhang 14

Initiativantrag FV KGW

Die Universitätsvertretung der Hochschüler_innenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen:

Die Hochschüler_innenschaft an der Universität Salzburg entlastet russische und belarussische Studierende in Österreich, die aufgrund der Sanktionen Schwierigkeiten haben ihr Studium fortsetzen zu können.

Anhang 15

Österreichische HochschülerInnenschaft
an der Universität Salzburg
Körperschaft öffentlichen Rechts



A-5020 Salzburg
Kaigasse 28
Tel: +43 / 662 / 8044-6000
Mail: sekretariat@oeh-salzburg.at

Redestatistik

Datum: 01.04. 2022

Protokollführer*in: Lisa Pfefferseder

Mandatar*innen: ♀ 5 ♂ 7

Anwesende Personen gesamt: ♀ 6 ♂ 11

Berichterstatter*innen: ♀ 3 ♂ 9

In Prozent: ♀ 25% ♂ 75%

Wortmeldungen:

♀ 8 ♂ 30

In Prozent: ♀ 21,1% ♂ 78,9%

Störungen:

[Empty dashed box for recording disturbances]

Sonstige Anmerkungen:

[Empty dashed box for recording other remarks]

Österreichische HochschülerInnenschaft
an der Universität Salzburg
Körperschaft öffentlichen Rechts



A-5020 Salzburg
Kaigasse 28
Tel: +43 / 662 / 8044-6000
Mail: sekretariat@oeh-salzburg.at

Redestatistik

Datum: 1.4.2022

Protokollführer*in: Maximilian Aichinger

Mandatar*innen: ♀ 5 ♂ 7

Anwesende Personen gesamt: ♀ 5 ♂ 11

Berichterstatter*innen: ♀ 4 ♂ 9

In Prozent: ♀ 30,27 ♂ 69,23

Wortmeldungen:

♀ 9 ♂ 33

In Prozent: ♀ 21,43 ♂ 79,57

Störungen:

keine

Sonstige Anmerkungen:

keine